

## KOMPAKT

**Versammlung des Bürgervereins Süd-West**

**SÜDWESTBEZIRK (RP)** Der Bürgerverein Süd-West trifft sich am Donnerstag, 19. Mai, 19.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Kaffeehaus Schmitz, Martinstraße 169. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Vorstandes, Absprachen zum Martinszug und Ehrungen. Außerdem hat sich für die Sitzung ein Vertreter der Polizei angekündigt. Er wird über Sicherheitsmaßnahmen im Südwestbezirk berichten. Der Vorsitzende Bernd Albrecht hofft, dass viele Vereinsmitglieder und neue Interessenten bei der Jahreshauptversammlung eintreffen.

**Morgen Grundsteinlegung für neues Seniorenheim**

**NORDWESTBEZIRK (RP)** Unter dem Konzept „Wohnen in Hausgemeinschaften“ sollen sich Senioren in sechs Gruppen zu je 14 Personen künftig im städtischen Seniorenheim Cornelius-de-Greiff-Stift zusammenschließen und gemeinsam ihren Tagesablauf gestalten. Das Seniorenheim entsteht, wie berichtet, derzeit an der Mengelbergstraße. Am morgigen Mittwoch wird dort um 11 Uhr der Grundstein gelegt.

**Wochenmarkt in Forstwald am Gründonnerstag**

**FORSTWALD (RP)** Der Wochenmarkt in Forstwald findet in der Osterwoche am Donnerstag, 21. April, statt. Von 7 bis 13 Uhr öffnen hier die Stände. Alle anderen Wochenmärkte finden gemäß der veröffentlichten Termine, die aufgrund des Osterfestes von den gewohnten Öffnungszeiten abweichen, statt.

**Zeltlager im Südschwarzwald**

**FORSTWALD/SCHWARZWALD (F. L.)** Auch in diesem Jahr bietet der SV Blau-Rot Forstwald in den letzten beiden Wochen der Sommerferien sein traditionelles Zeltlager im Südschwarzwald an. Teilnehmen können vom 20. August bis 3. September alle Mädchen und Jungen zwischen zehn und 17 Jahren. Vereinsmitglieder bei Blau-Rot zahlen 280 Euro, während für Nichtmitglieder die Fahrt 300 Euro kostet. Neben dem aufregenden Lagerleben warten interessante Ausflüge und Geländespiele sowie spannende Abenteuer auf die Teilnehmer.

**Weitere** Auskünfte und Informationen zur Anmeldung erteilt Uli Klumpen unter Telefon 0172 2049566.

# Kinder auf Pflanzen-Suche

Die Bürgerinitiative St. Josef aus dem **Krefelder Westbezirk** ist im Botanischen Garten auf Schatzsuche gegangen. **Die Erkenntnisse des Tages:** Gänseblümchen sind im Notfall essbar, Schöllkraut hilft gegen Warzen und Rosen heißen heutzutage „Heidi Klum“.



Kinder der **Jugendkunstschule** von St. Josef vor selbst bepflanzten Holzkisten – die durften sie nach Abschluss des Tages im Botanischen Garten mit nach Hause nehmen.

RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

**VON NATASCHA VERBÜCHELN**

**WESTBEZIRK/BOCKUM** Samstagmittag im Botanischen Garten: Eine Gruppe von Kindern aus dem Westbezirk jagt einen Schatz und entdeckt auf ihrer Reise Heilpflanzen, Mammutbäume und duftenden Flieder. Eines darf dabei probiert werden. Die zehnjährige Franziska ist mutig. Sie isst Gänseblümchen, Bärlauch und sogar Brennessel-Blätter: „Die schmecken nach Grün und ein wenig nach Nuss-Eis.“ Die Brennhaare spürt sie nicht, da sie bei den jungen Blättern noch nicht so stark entwickelt sind. Am Wochenende hat die Jugendkunstschule der Bürgerinitiative Rund um Sankt Josef eine Schatzsuche im Botanischen Garten veranstaltet. Acht Kinder zwischen acht und

zwölf Jahren sind unter Anleitung von Gabriele Grimm-Piecha durch den Garten gelaufen, haben Pflanzen gesucht und Rätsel gelöst, um einen Schatz zu finden: Schokolade, Stiefmütterchen und Ostereier für die Miniaturgärten, die sie im Anschluss gebastelt haben.

**Wissenswertes über Pflanzen**

Viele der Kinder nehmen schon seit Jahren an den Aktionen der Bürgerinitiative teil und kennen sich auch im Botanischen Garten gut aus. Nofal war dagegen zum ersten Mal mit dabei. Der Achtjährige hatte einen Test in der Schule so gut bestanden, dass ihn seine Mutter anmeldete. „Ich mag Blumen und Pflanzen. Wir haben zu Hause Löwenzahn, Paprika und Tomaten angepflanzt. Die gieße ich auch ab

und an, aber das darf ich nur, wenn es dunkel ist oder in der Früh.“ Ihm hat vor allem die Schatzsuche gefallen, während die Kinder Wissenswertes über die Pflanzen im Botanischen Garten erfuhren; einiges erstaunte. So haben Rosen eigentlich Stachel, 300 Millionen Tulpen werden jedes Frühjahr gezüchtet, und eine neue Rosenzüchtung trägt den Namen Heidi Klum.

Aus der Schule wusste Nofal bereits, dass Schöllkraut gegen Warzen hilft. „Die Kinder wissen inzwischen unheimlich viel über Pflanzen. Durch den offenen Ganztags kommen auch viele Schulen mit den Kindern in den Botanischen Garten. Das ist sehr positiv“, sagt Grimm-Piecha. Nach der Schatzsuche im Botanischen Garten haben die Kinder unter Anleitung ihre ei-

genen kleinen Gärten in Holzkisten angelegt.

Die Freude der Kinder beim Bepflanzen und Gestalten der Miniaturgärten mit Erde, Steinen, Samen,

**INFO****Garten für zu Hause**

Gabriele Grimm-Piecha bietet am **Samstag, 25. Juni**, von 11.30 und 14 Uhr eine ähnliche Veranstaltung – dieses Mal für die ganze Familie. Es gibt eine Erlebnisführung durch den Botanischen Garten, anschließend werden gemeinsam kleine Kisten bepflanzt. Kosten mit Familienkarte acht Euro, sonst zehn Euro pro Familie. Anmeldung unter Telefon 861666.

Zwiebeln und Frühlingsblumen ist groß. Eifrige Hände wühlen in der Erde, die kleinen Vergiss-meinicht-Pflänzchen werden behutsam eingesetzt, Rasen in kreativen Mustern eingesät und mit Steinen umrandet. „Das ist etwas sehr Nachhaltiges. Viele Kinder bepflanzen die Kisten auch noch im zweiten Jahr und kümmern sich um ihre Pflanzen“, weiß Gabriele Grimm-Piecha.

**Lieblingsblume Löwenzahn**

Auch der achtjährige Nofal will sich um seinen Miniaturgarten jetzt selbst kümmern und ihn unbedingt noch um Gänseblümchen und Löwenzahn ergänzen. „Das sind meine Lieblingsblumen, weil sie so schön aussehen und sich in Pustelblumen verwandeln.“

## Aleviten: Im Westen zu Hause

VON CAROLA PUVOGEL

**WESTBEZIRK** Eine ehemalige Wäscherei an der Steinstraße ist seit rund zehn Jahren Heimat der alevitischen Gemeinde Krefelds. Im Jahr 2000 kaufte der alevitische Kulturverein das Gebäude, seine Mitglieder entkernten und renovierten es in Eigenleistung. Heute ist das lichtdurchflutete Gebäude Mittelpunkt des Gemeindelebens, Veranstaltungsort für Familienfeiern und Anlaufstelle für die jugendlichen Aleviten. „Seit der Fertigstellung 2004 ist hier ständig Betrieb“, erzählt Cerkez Kaya, Vorsitzender des Kulturvereins. „Wir haben jeden Tag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Und an den Wochenenden finden im Haus auch Kurse, wie zum Beispiel Musik und Tanz, statt.“

**Glaubensgemeinschaft**

Auch wenn die Aleviten als Kulturverein firmieren, so sind sie doch eigentlich eine Glaubensgemeinschaft. Diese entstammt zwar dem islamischen Kulturraum, doch unterscheidet sie sich in ihrer Glaubensauffassung deutlich vom orthodoxen Islam. Moscheebau, Pflichtgebete, Kopftuch und Geschlechtertrennung beim Gottesdienst sind den Aleviten fremd. „Unser Gottesdienst heißt ‚Cem‘ und das bedeutet ‚Versammlung der Seelen‘“, erklärt Kaya. „Mann, Frau, Kind, Arme, Reiche – das alles ist nicht wichtig, denn alle Menschen sind Seelen und damit gleichberechtigt.“

In Krefeld fühlen sich die rund 2500 Aleviten, die in ihrer Heimat, der Türkei, übrigens nicht als eigenständige Religionsgemeinschaft anerkannt werden, sehr wohl. „Wir fühlen uns frei in Deutschland und genießen hier politischen Freiraum, den wir mitgestalten können“, sagt Kaya. Mit Integrationsproblemen habe seine Gemeinde überhaupt nicht zu kämpfen, berichtet der Diplom-Ingenieur. „Wir



Das **Alevitische Kulturzentrum** an der Steinstraße in Krefeld – seit gut zehn Jahren hat die Gemeinde hier ihren Sitz.

RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

sehen uns weitgehend in der deutschen Gesellschaft angekommen.“ So lohne es sich auch nicht, im Kulturzentrum eigene Integrationskurse anzubieten. Denn aus der alevitischen Gemeinde müsse niemand dort hingehen.

Im Mittelpunkt des alevitischen Denkens stehen Werte wie Liebe, Respekt und Frieden. Gott manifestiert sich im Menschen selbst, der Dienst am Mitmenschen ist nach alevitischer Vorstellung somit auch Dienst an Gott. Ethisches Ideal ist es, „reinen Herzens“ zu sein. „Beherrsche deine Hände, deine Zunge und deine Lenden“ lautet das Leitmotiv, nach dem sich das Handeln

der Gläubigen richten soll. „Das Gebet kann erst beginnen, wenn alle Unstimmigkeiten innerhalb der Gemeinde aus dem Weg geräumt sind“, erklärt Cerkez Kaya. Werte wie Toleranz und Gerechtigkeit sind für Aleviten wichtiger, als das fünfmalige Gebet und Pilgerfahrten nach Mekka. Solche Rituale werden, im Gegensatz zum traditionellen Islamverständnis, als Äußerlichkeiten betrachtet und nicht praktiziert. „Außerdem warten wir nicht auf das jüngste Gericht“, so der Vorsitzende. Stattdessen strebe man danach, bereits im Diesseits Konflikte im Einvernehmen zu lösen.

## König-Palast: Anwohner wollen Verkehr eindämmen

VON MARIO FUCHS

**WESTBEZIRK** Die Verkehrssituation rund um die Westparkstraße ist eine der zentralen Aufgaben des Bürgervereins Nord-West. Immer macht sich der Verein für ein besseres Parkplatzangebot bei Veranstaltungen im König-Palast stark. Ein weiteres Anliegen ist es, den Charakter des Viertels zu erhalten. Doch das fällt manchmal schwer, wie Alfred Birmes, Vorsitzender des Bürgervereins, und Geschäftsführer Hans-Dieter Wittig auf der jüngsten Jahreshauptversammlung des Bürgervereins betonten.

Demnach kommt es immer häufiger zu nächtlichen, lautstarken Treffen von teilweise alkoholisierten Jugendlichen. Durch diese Treffen, bei denen es zu gewalttätigen Übergriffen komme, werde der gesamte Bereich der Ottostraße verunsichert. Viele Bürger trauten sich nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr auf die Straße. Der Bürgerverein hat die Problematik mit den Ordnungshütern besprochen und angeregt, Lösungen wie eine unregelmäßige polizeiliche Überwachung zu finden.

Es gibt auch Erfreuliches zu be-

richten. Zur jüngsten Hauptversammlung in Haus Siebert kamen rund 50 Teilnehmer. Zwei von ihnen, Elisabeth Busch und Hans Vercoulen wurden am Abends für über 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Auch junge Mitglieder fanden den Weg zum Bürgerverein. Bei den anstehenden Wahlen zum Vorstand wurde der erste Vorsitzende Alfred Birmes ebenso einstimmig gewählt wie Uwe Köster als Kassierer. Er möchte aber sein Amt demnächst in jüngere Hände geben. Zum Schriftführer wählten die Mitglieder Michael Clemens, zweiter Kassierer Ute Kreft, Beisitzer Friedel Fuchs.

Drei neue Mitglieder wurden als Beisitzer gewählt: Joanna Horch (27), Jochen Kraayvanger (37) und Markus Wiedelbach (47). Der vierte Bewerber Florian Neumann (23) wurde als jüngstes Mitglied in den Vorstand kooptiert. Der Bürgerverein Nord-West, im Oktober 1948 gegründet, hat heute etwa 270 Mitglieder, die zu etwa 95 Prozent in dem Bezirk wohnen. Die restlichen fünf Prozent sind ehemalige Bewohner, die im Laufe der Jahre weggezogen sind, aber sich noch mit dem Bezirk verbunden fühlen.

**STADTEILREPORTER**

Eine **Zumba-Tänzerin** aus Krefeld in der Tanzschule.

RP-ARCHIV: T. L.

**Zumba-Party**

**WESTBEZIRK (RP)** Die **Tanzschule Kosterz** feiert das einjährige Bestehen des Zumba-Kurses mit einer Party. Am Freitag, 29. April steigt Krefelds erste große Zumba-Party ab 19 Uhr in der Tanzschule Kosterz an der Marktstraße 55. Alle Zumba-Interessierte und Neugierigen sind eingeladen. Es gibt Zumba-Entertainment auf zwei Ebenen mit Gastinstruktoren und Zumba-Experten. Für Entspannung zwischendurch sorgen Bowle und Drinks an der Karibikbar. Zumba ist die Tanz-Fitness-Sensation aus den Vereinigten Staaten. Für Zumba muss man nicht tanzen können, sondern einfach nur Spaß an der Bewegung haben. Die Schritte sind einfach zu erlernen und der ganze Körper wird effektiv trainiert. Zu feuriger Latinomusik können sich die Tänzer ohne Partner völlig austanzen. Sie erleben dabei eine Mischung aus Salsa, Merengue, Cumbia, Samba, Calypso, Reggaton, Bachata, Cha Cha Cha und vieles mehr. Einmal ausprobiert kommt man vom Zumba-Fieber so schnell nicht mehr los, heißt es.



Großer Besucherandrang herrscht am König-Palast nicht nur bei Pinguine-Spielen. Hier eine Menschenschlange beim Auftritt der **Ärzte** in Krefeld.

RP-ARCHIV: T. L.